

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 73 (1986)

Heft: 5: Mai 86 : Frühlingsszenen in der französischen Schweiz = Scènes printanières en Suisse française = Spring scenes in the french-speaking part of Switzerland

Artikel: Öffentlicher Bau in dörflicher Umgebung : Mehrzweckhalle Widen 1985
: Architekten Carlo Tognola, Christian Stahel, Dieter Zulauf

Autor: Tognola, Carlo / Jehle-Schulte Strathaus, Ulrike

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-55465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekten: Carlo Tognola,
Christian Stahel, Dieter Zulauf
Mitarbeiter: Beat Ullmann,
Fritz Friedli
Kunst: Stefan Gritsch

Öffentlicher Bau in dörflicher Umgebung

Mehrzweckhalle Widen 1985

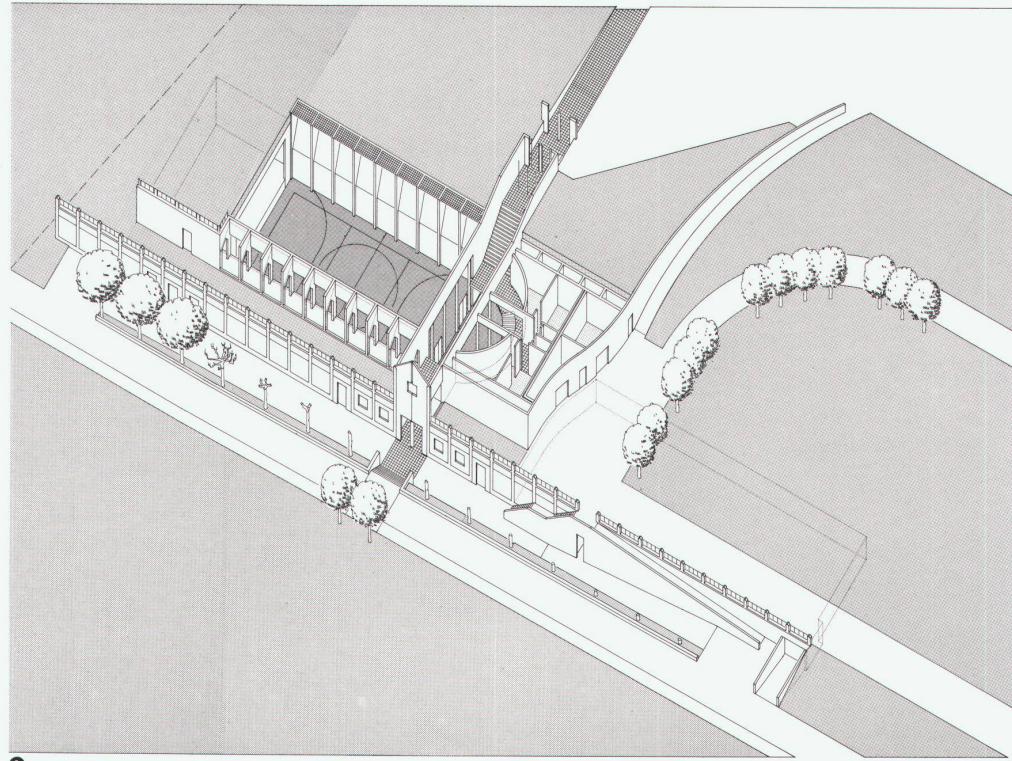
Die Funktion einer Mehrzweckhalle ist naturgemäß vielfältig. Sie muss für Schulturnen herhalten, sie muss aber auch der Ort sein für die mannigfachen kulturellen oder gesellschaftlichen Aktivitäten der Gemeinde und der Vereine.

Die Halle in Widen hat ihren Platz zu behaupten neben dem älteren Schulhaus mit einer typischen 50er-Jahre-Architektur, dem Erweiterungsbau aus den frühen 70er Jahren und muss Rücksicht nehmen auf die spezielle Topographie des Hangs. Die Architekten versuchten, durch das Eingraben der Halle in die Böschung am unteren Ende des Geländes den Hang möglichst frei zu halten, andererseits eine klare Zäsur gegenüber den Einfamilienhäusern ringsum zu schaffen. Die Architekten bemühten sich außerdem, den öffentlichen Charakter ihres Baus nicht zu verstecken, sondern ihn zum Thema zu machen. Bewusst wollten sie gegen die Strasse eine repräsentative Fassade entwerfen mit Betonung der Symmetrie im Eingangsbereich, mit der additiven Verwendung vorfabricierter Betonelemente: Versuch einer Antwort auf die gewichtige Frage nach Repräsentation öffentlicher Bauten im dörflichen Bereich. U.J.

Die bestehenden Bauten auf dem Widener Schularreal stehen eng aufeinander. Deshalb haben wir die Mehrzweckhalle als Untergrundbau in die Hangböschung gesetzt und terrassiert. Das Hallendach lässt sich so als willkommene Vergrösserung der Freiflächen für Pause und Festbetrieb nutzen. Das Eingraben des Gebäudes ergibt energetische, aber auch funktionale Vorteile. So ist die Galerie zugleich Wärmefalle, Zuschauertribüne und interne Verbindung von Garderoben zu Bühne.

Oberer und unterer Eingang sind im Foyer verknotet, das dadurch auch als Bindeglied zwischen oberem und unterem Dorfteil verstanden werden kann.

Die Bedeutung eines Mehrzweckgebäudes hat uns stark beschäftigt, und wir haben versucht, Antworten zu formulieren:



1

- durch Material- und Farbkonzept eine Stimmung zu schaffen, die sowohl sportlichen wie musischen Anlässen gerecht wird;
- durch Zusammenarbeit mit dem Künstler vom Baubeginn her.

Das Bauwerk soll als öffentliches Gebäude lesbar sein – den Willen der Gemeinde, sich einen Treffpunkt zu bauen, dokumentieren. Mit der Fassadengestaltung versuchen wir dies zum Ausdruck zu bringen. Wichtig scheint uns der Dialog zwischen der sachlich-geometrischen Ordnung und den organischen Figuren des Künstlers. C.T.

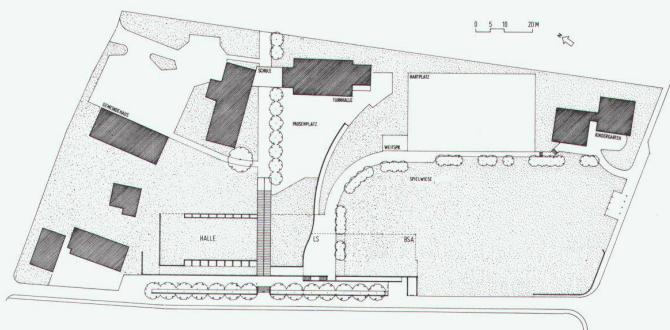


2

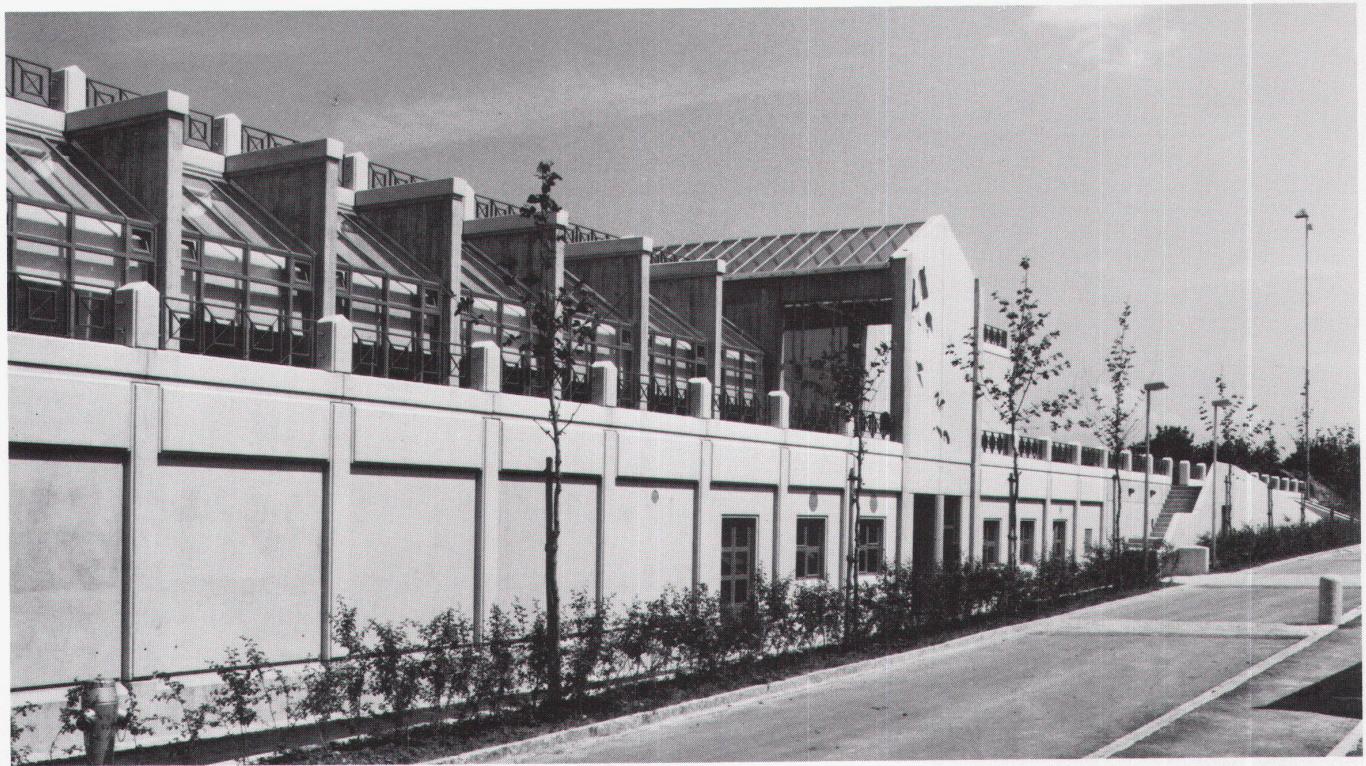
Isometrie

Zugang von den bestehenden Schulhäusern

Situation



3

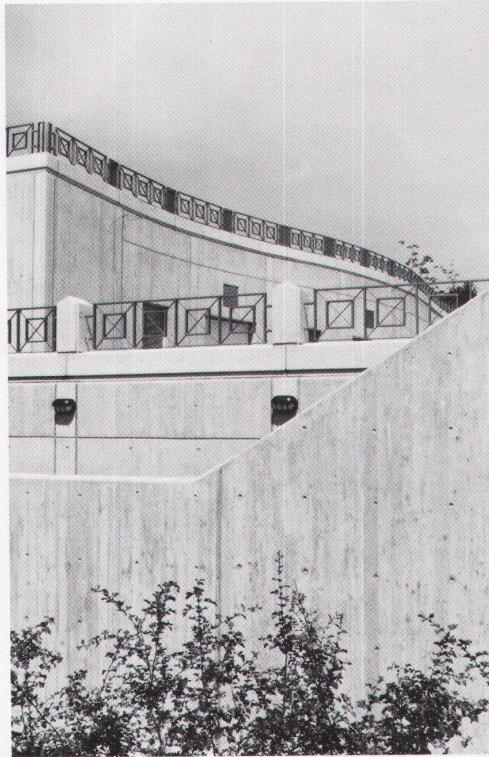


4



5

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 5/1986



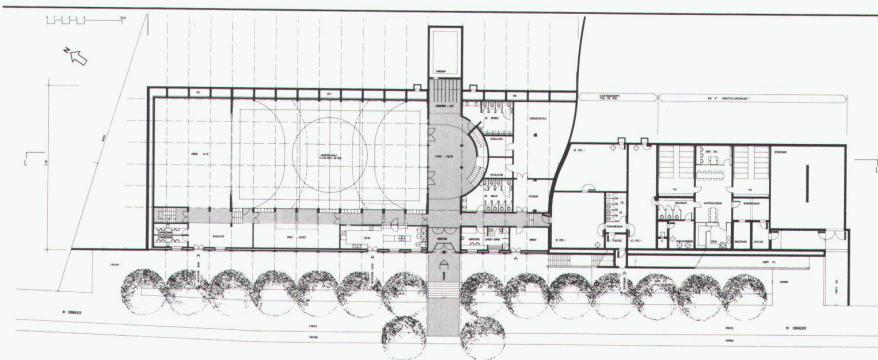
6

4
Strassenfassade

5, 6
Fassadendetails

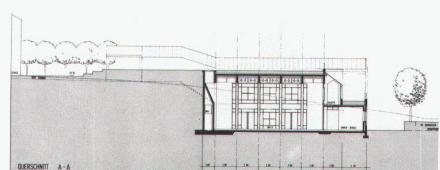


7

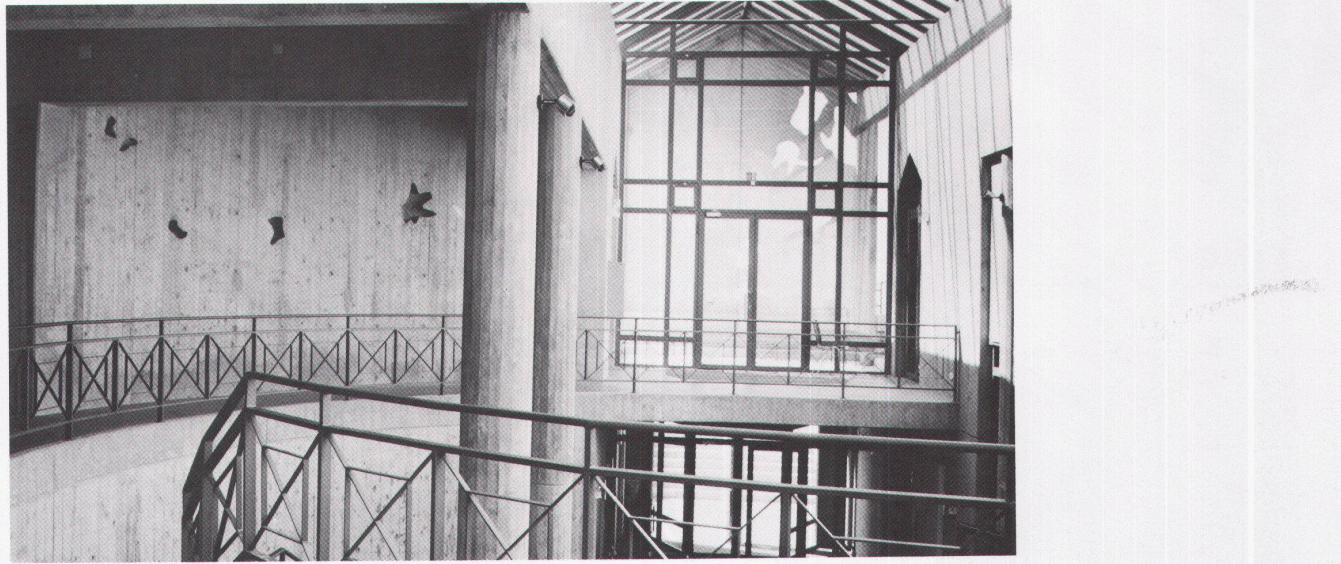


8

10



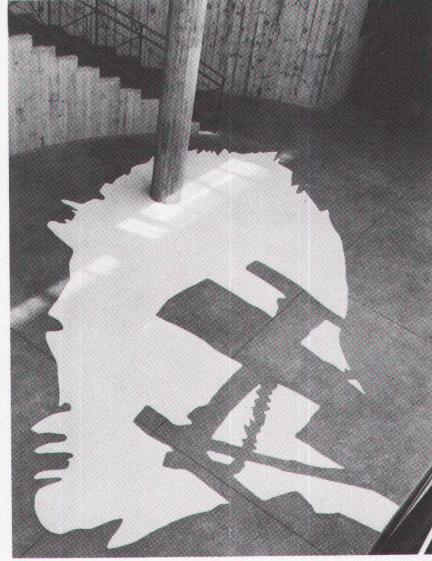
9



10

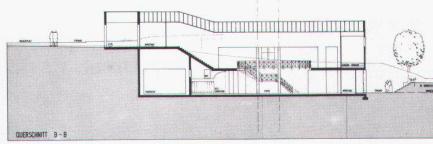


11



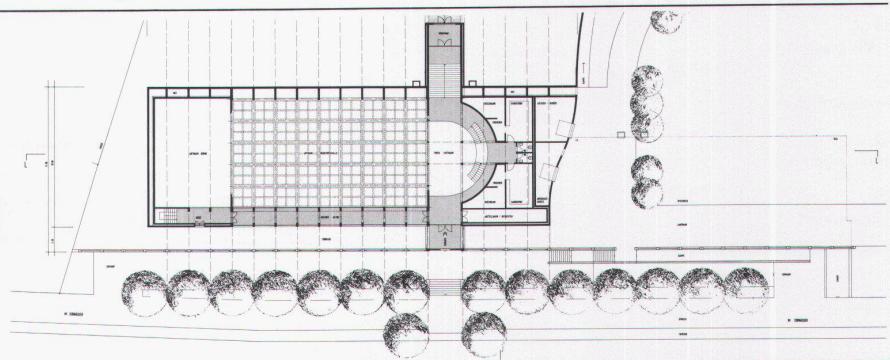
12

-
- 7 Treppenhalle
 - 8 Erdgeschoss
 - 9 13 Querschnitte
 - 10 Obere Treppe
 - 11 Untere Treppe
 - 12 Bodengestaltung von Stefan Gritsch
 - 14 Obergeschoss



13

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 5/1986



14

11



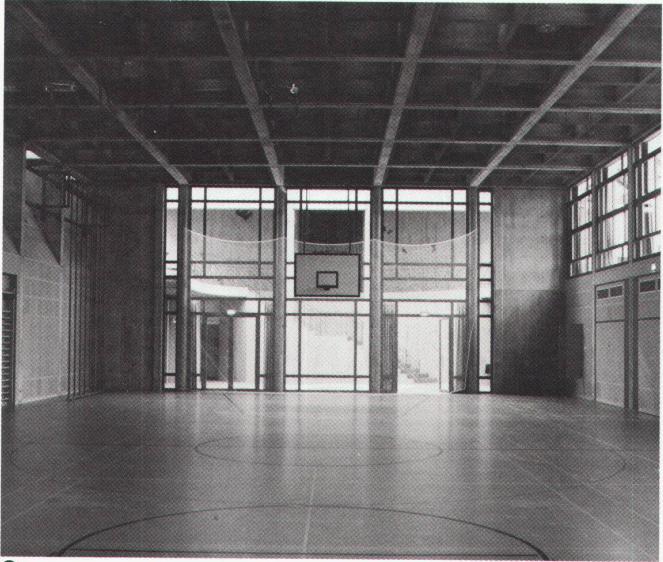
15

Halle gegen Foyer

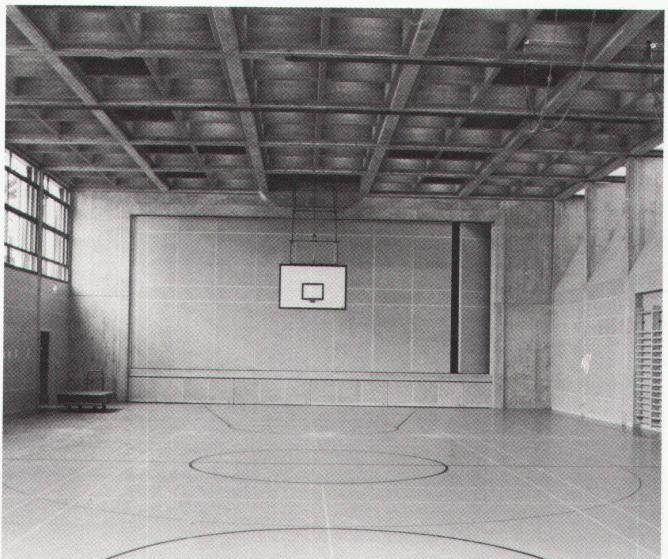
16
Seitliche Galerie

17
Halle gegen Bühne

18
Längsschnitt



16



17

